

### Kurz und aktuell

Daten und Fakten zur beruflichen Bildung ‚auf einen Klick‘

Der Bergbau wird weiblich

Teilnehmerrekord bei ‚AusbildungPlus‘

DGB-Ausbildungsreport 2009

WorldSkills 2013: Berufsweltmeisterschaft  
kommt nach Deutschland

Positionspapier des KWB zu Berufsgruppen

Leitbild „Berufsbildung 2015“

Inklusion statt Exklusion

Entwicklungsprojekte im BIBB

Neues im Web

Tagungen/Termine

Veröffentlichungen

## Daten und Fakten zur beruflichen Bildung ‚auf einen Klick‘

Wer aktuelle Daten, Fakten und Analysen zur beruflichen Aus- und Weiterbildung in Deutschland sucht, sollte sich die Internetadresse [www.bibb.de/datenreport](http://www.bibb.de/datenreport) besonders vormerken: Denn der „Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2009“ des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) ist ab sofort auch als Online-Angebot zugänglich. Das komfortable und nutzerfreundliche Internet-Angebot ergänzt die vom BIBB im Juni 2009 herausgegebene Printversion. Das neue Standardwerk des BIBB enthält Informationen und Analysen zur beruflichen Aus- und Weiterbildung und ergänzt den Berufsbildungsbericht des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) um einen wissenschaftlichen, indikatorengestützten Datenteil.

Bislang konnte der neue Datenreport des BIBB nur als Gesamtdokument im PDF-Format aus dem Internet heruntergeladen werden. Die erweiterte HTML-Variante ermöglicht nun durch eine übersichtliche Seitenstruktur, eine

komfortable Navigation sowie ein Farbleitsystem eine schnelle Orientierung in allen Kapiteln und Unterkapiteln. Über eine Suchfunktion können die gewünschten Informationen zudem rasch aufgefunden werden.

Ob Schaubilder, Tabellen, Übersichten oder Erläuterungen – alle zentralen Daten stehen über direkte Verlinkungen „auf einen Klick“ schnell und nutzerfreundlich als Download zur Verfügung und können gegebenenfalls ausgedruckt werden. Auf weiterführende Informationen und zugrundeliegende Forschungsergebnisse wird direkt verwiesen.

Zusätzlich zur Printversion enthält die neue Internetplattform weitere Informationen, Tabellen und Schaubilder, die aus Platzgründen nicht in die mit fast 400 Seiten bereits sehr umfangreiche Printversion aufgenommen werden konnten. Die barrierefreie Umsetzung des neuen Internetangebotes gewährleistet, dass Menschen mit Beeinträchtigungen oder Behinderungen sich umfassend über aktuelle Entwicklungen in der beruflichen Aus- und Weiterbildung informieren können.

Der Datenreport des BIBB im Internet: [www.bibb.de/datenreport](http://www.bibb.de/datenreport)

## Entwicklungsprojekte im BIBB

### Vorbereitung von Hauptausschuss-Empfehlungen für Ausbildungsregelungen für behinderte Menschen im Bereich Gärtner/Gärtnerin

Ansprechpartner: Markus Bretschneider / [bretschneider@bibb.de](mailto:bretschneider@bibb.de)

### Neuordnung der Berufsausbildung zum Büchsenmacher/zur Büchsenmacherin

Ansprechpartner: Torben Padur / [padur@bibb.de](mailto:padur@bibb.de)

### Vorbereitung von Hauptausschuss-Empfehlungen für Ausbildungsregelungen für behinderte Menschen im Bereich der Hauswirtschaft

Ansprechpartnerin: Gisela Mettin / [mettin@bibb.de](mailto:mettin@bibb.de)

### Entwicklung und Erprobung eines beruf-sübergreifenden Konzepts zur Evaluation von Ausbildungsordnungen

Ansprechpartnerin: Eva Quring / [quring@bibb.de](mailto:quring@bibb.de)

### Erprobung des Deutschen Qualifikationsrahmens

Ansprechpartner: Dr. Waldemar Bauer / [bauer@bibb.de](mailto:bauer@bibb.de); Dr. Ulrich Blötz / [bloetz@bibb.de](mailto:bloetz@bibb.de)

### Vorbereitung von Hauptausschuss-Empfehlungen für Ausbildungsregelungen für behinderte Menschen im Bereich Holz

Ansprechpartner: Dr. Volker Paul / [paul@bibb.de](mailto:paul@bibb.de)

### Vorbereitung von Hauptausschuss-Empfehlungen für Ausbildungsregelungen für behinderte Menschen im Bereich Farbe

Ansprechpartner: Dr. Volker Paul / [paul@bibb.de](mailto:paul@bibb.de)

### Neuordnung der Berufsausbildung zum Siebdrucker/zur Siebdruckerin

Dr. Heike Krämer / [kraemer@bibb.de](mailto:kraemer@bibb.de)

### Neuordnung der Berufsausbildung zum Drucker/zur Druckerin

Dr. Heike Krämer / [kraemer@bibb.de](mailto:kraemer@bibb.de)

## Der Bergbau wird weiblich: Neue Bergbauausbildung richtet sich erstmals auch an junge Frauen

Bislang war der Bergbau eine Männerdomäne. Mit Beginn des neuen Ausbildungsjahres ist das nun anders. Seit dem 1. August ist die neue Ausbildungsordnung zum Bergbautechnologen/zur Bergbautechnologin in Kraft, die erstmals aufgrund der neuen Gesetzeslage auch jungen Frauen uneingeschränkt eine Ausbildungschance im Bergbau eröffnet. Die neue Ausbildungsordnung wurde vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) im Auftrag der Bundesregierung gemeinsam mit den Sozialparteiern und Sachverständigen aus Betrieben und Unternehmen entwickelt.

Der Bergbau in Deutschland ist mehr als nur die Steinkohleförderung, auf die er häufig reduziert wird. Er umfasst vielmehr ein breites Spektrum von Rohstoffgewinnungsprozessen – vom Steinkohlebergbau über den Kali- und Steinsalzbergbau, den Erzbergbau bis zu Betrieben, die in der Erdgas- oder Erdölförderung tätig sind. Wesentliche Bestandteile einer qualifizierten bergtechnischen Facharbeit – egal ob im Unter- oder Übertagebereich – sind heute die Beherrschung modernster Bergwerktechnik,

der fachgerechte Umgang mit bergbautechnischen Maschinen, Systemen und Anlagen, der gewissenhafte Umgang mit den geologischen Gegebenheiten und die Einhaltung hoher Sicherheitsstandards.

Durch die weitreichende inhaltliche Neugestaltung der Ausbildungsordnung hat sich auch die Struktur des von dreieinhalb auf drei Jahre verkürzten Ausbildungsberufs verändert. In den ersten beiden Jahren ist die Ausbildung für alle Auszubildenden gleich. Im dritten Jahr findet dann eine Spezialisierung in den beiden Fachrichtungen Tiefbautechnik und Tiefbohrtechnik statt.

Weitere Informationen zum neuen Ausbildungsberuf „Bergbautechnologe/Bergbautechnologin“ enthält die BIBB-Broschüre „Neue und modernisierte Ausbildungsordnungen 2009“. Sie kann im Internetangebot des BIBB unter [www.bibb.de/berufe](http://www.bibb.de/berufe) kostenlos heruntergeladen werden.

Ansprechpartnerin im BIBB: Marlies Dorsch-Schweizer, Tel.: 0228/107-2228, E-Mail: [dorsch-schweizer@bibb.de](mailto:dorsch-schweizer@bibb.de)

## Zusatzqualifikationen und duale Studiengänge sind in – Teilnehmerrekord bei ‚AusbildungPlus‘



Immer mehr Auszubildende erwerben ergänzend zu ihrer dualen Berufsausbildung eine Zusatzqualifikation oder beginnen einen dualen Studiengang.

Nach einer Auswertung der Datenbank „AusbildungPlus“ nutzen aktuell rund 130.000 Auszubildende und Studierende derartige Angebote. Dies bedeutet eine Steigerung von mehr als sechs Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Aktuelle Entwicklungstrends beim Erwerb von Zusatzqualifikationen und bei den dualen Studiengängen dokumentiert der Bericht „AusbildungPlus in Zahlen 2008/2009“. „AusbildungPlus“ ist ein Projekt des BIBB, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert wird.

Bei den Zusatzqualifikationen haben die Betriebe ihre Angebote von April 2008 bis April 2009 um 5,7 Prozent ausgeweitet. Die Zahl der Teilnehmenden stieg um 4,3 Prozent. Eine Sonderauswertung für das Handwerk bestätigt den Trend. Hauptanbieter von Zusatzqualifikationen im Handwerk sind Betriebe mit 43 Prozent, gefolgt von den Handwerkskammern mit 21

Prozent. Die verbleibenden 36 Prozent werden von Berufsschulen und sonstigen Anbietern vermittelt. Von den in der Datenbank registrierten 2.253 Zusatzqualifikationen sind 139 speziell für Berufe des Handwerks.

Ungebrems ist auch das Interesse an *dualen Studiengängen*. Hier wuchs die Zahl der Angebote um 3,6 Prozent auf insgesamt 712 und die der Studierenden um rund 11 Prozent. Erfreulich ist auch das verstärkte Engagement der Betriebe, denn die Zahl der Unternehmen, die duale Studiengänge zur Qualifizierung des Nachwuchses nutzen, stieg um 6,3 Prozent. Duale Studiengänge fördern die Durchlässigkeit im Bildungsbereich, weil sie eine Berufsausbildung oder berufliche Fortbildung mit einem Studium verbinden. Gelernt wird in der Hochschule, Berufs- oder einer Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie und im Betrieb. Spitzenreiter bei dualen Studiengängen sind Wirtschaftswissenschaften, Informatik und Maschinenbau.

„AusbildungPlus“ ist mit mehr als 41.000 Ausbildungsangeboten eine der größten Ausbildungsdatenbanken in Deutschland.

Weitere Informationen unter [www.ausbildungplus.de](http://www.ausbildungplus.de)

## Neues im Web

### AEROVET

Neues Projekt im Rahmen des EU-Programms für Lebenslanges Lernen

[www.bibb.de/de/wk51656.htm](http://www.bibb.de/de/wk51656.htm)

### Ausbildungsstellenmarkt

Ergebnisse der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2008

[www.bibb.de/de/52006.htm](http://www.bibb.de/de/52006.htm)

### BIBB-Schulabgängerbefragung 2006

Scientific-Use-File wird vom Forschungsdatenzentrum im BIBB zur Verfügung gestellt

[www.bibb.de/de/51809.htm](http://www.bibb.de/de/51809.htm)

### Duale Ausbildung in MINT-Berufen in Thüringen

Studie des IAB-Regional Sachsen-Anhalt-Thüringen zu neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen im Zeitraum 1999 bis 2006.

[http://ldoku.iab.de/regional/SATI2009/regional\\_sat\\_0309.pdf](http://ldoku.iab.de/regional/SATI2009/regional_sat_0309.pdf)

### Personalentwicklung bei Weiterbildungsanbietern

DIE-Fakten auf der Grundlage der wbmonitor Umfrage im Jahr 2008 zur Situation der Fachkräfterekrutierung und Personalentwicklung bei Weiterbildungsanbietern

[www.die-bonn.de/dokslambos0901.pdf](http://www.die-bonn.de/dokslambos0901.pdf)

## DGB-Ausbildungsreport 2009: Frauen ziehen schon in der Ausbildung den Kürzeren

In Ausbildungsberufen, die mehrheitlich von Frauen gewählt werden, sind junge Frauen deutlich benachteiligt. Das zeigt der neue Ausbildungsreport der DGB-Jugend. Er basiert auf einer repräsentativen bundesweiten Befragung von 6.920 Auszubildenden aus den, laut Bundesinstitut für Berufsbildung, 25 häufigsten Ausbildungsberufen.

Junge Frauen schneiden sowohl bei der Vergütung als auch beim Überstundenausgleich und der Zahl der Urlaubstage deutlich schlechter ab als Auszubildende in männlich dominierten Berufen. Dort liegt die Ausbildungsvergütung im Schnitt mehr als 100 Euro oder fast 22 Prozent höher als in „Frauenberufen“. Dieser Trend setzt sich beim Überstundenausgleich fort: Während in sogenannten Männerberufen 61 Prozent angeben, ihre Überstunden würden ausgeglichen, ist das in „Frauenberufen“ nur in

46 Prozent der Fall. Auch bei den Urlaubstagen zeigen sich deutliche Unterschiede. Junge Metallbauer oder Elektroniker haben im Durchschnitt drei Tage mehr Urlaub als junge Friseurinnen oder medizinische Fachangestellte. Die DGB-Jugend führt die Unterschiede vor allem darauf zurück, dass die genannten „Frauenberufe“ überwiegend in sehr kleinen (Dienstleistungs-)Betrieben erlernt werden.

### Durchschnittliche Ausbildungsvergütung (Brutto) nach Geschlecht

|                            |          |
|----------------------------|----------|
| männlich dominierte Berufe | 577 Euro |
| weiblich dominierte Berufe | 475 Euro |

Quelle: DGB Ausbildungsreport [www.dgb-jugend.de/ausbildung/meldungen/ausbildungsreport\\_2009](http://www.dgb-jugend.de/ausbildung/meldungen/ausbildungsreport_2009)

Die Arbeit von Frauen in diesen Berufen müsse endlich angemessen vergütet und gewürdigt werden, forderte die stellvertretende DGB-Vorsitzende INGRID SEHRBROCK: „Frauen dürfen nicht länger dafür bestraft werden, dass sie Dienstleistungen erbringen, Menschen pflegen oder beruflich Kinder erziehen.“

Im Ranking der 25 häufigsten Ausbildungsberufe werden die Fachinformatiker/-innen am besten beurteilt, gefolgt von Industriemechanikern/-mechanikerinnen und Bankkaufleuten. Auf den letzten drei Rängen sind Fachverkäufer/-innen im Lebensmittelhandwerk, Hotelfachleute und Restaurantfachleute gelandet. Hauptkritikpunkt ist die hohe Zahl an Überstunden. Fast 72 Prozent der angehenden Restaurantfachleute und 65 Prozent der Köche/Köchinnen berichten von regelmäßigen Überstunden. Bei den Industriemechanikern/-mechanikerinnen sind es dagegen weniger als 20 Prozent.

Der Ausbildungsreport ist über die Seite [www.dgb-jugend.de](http://www.dgb-jugend.de) zu finden



Nach 40 Jahren finden erstmals wieder Berufsweltmeisterschaften in Deutschland statt. Austragungsort ist Leipzig.

Alle zwei Jahre treten Auszubildende, Studierende und junge Fachkräfte aus allen Teilen der Welt in Begleitung ihrer Ausbilder/-innen und Lehrer/-innen zu einem öffentlichen internationalen Wettbewerb an. Dabei messen sie ihre Fertigkeiten in den einzelnen Berufen unter Einhaltung anspruchsvoller internationaler Standards mit Gleichgestellten.

Die diesjährige 40. Berufsweltmeisterschaft, bei der Teilnehmer/-innen aus rund 50 Staaten aus allen Erdteilen antraten, fand vom 1. bis 7. Sep-

tember in Calgary statt. Im Jahr 2011 ist London Ausrichter der WorldSkills.

Die Erfahrungen und Ergebnisse aller Wettbewerbe stellen sowohl für die Teilnehmenden als auch für die Einrichtungen und Unternehmen, in denen sie ausgebildet werden, eine wertvolle Rückmeldung dar. Weiter bieten die Wettbewerbe eine hervorragende Plattform, Jugendlichen im Schulalter positive Berufsbilder vorzustellen.

Das BMBF wird die Ausrichtung der Berufsweltmeisterschaft in Deutschland mit zehn Millionen Euro fördern.

Weiter Informationen unter: [www.worldskills2009.com](http://www.worldskills2009.com);  
[www.worldskillslondon2011.com](http://www.worldskillslondon2011.com),  
[www.skillsgermany.de](http://www.skillsgermany.de)

# kurz + aktuell

## 5/2009

### Berufsgruppen im dualen Ausbildungssystem Positionspapier des KWB



Die Wirtschaft unterstützt die Initiative der Bundesregierung, bei der Weiterentwicklung des Berufsbildungssystems im Hinblick

auf Strukturwandel und demografische Veränderungen Berufsgruppen verstärkt zu fördern. So wird bei allen Neuordnungen und neuen Berufen die Bildung von Berufsgruppen mit Priorität geprüft. Die im Kuratorium der Deutschen Wirtschaft für Berufsbildung (KWB) organisierten Spitzenorganisationen der Wirtschaft haben Kriterien, Gestaltung und Vorgehen zur Schaffung weiterer Berufsgruppen in einem Positionspapier dargestellt.

Berufsgruppen sind geeignete Strukturkonzepte zur flexiblen, durchlässigen Gestaltung der Ausbildungsberufe. Sie beinhalten auch Berufe mit Fachrichtungen, Schwerpunkten, Wahlbausteinen oder anderen Differenzierungsformen sowie Anrechnungsmodelle. Kriterien für Berufsgruppen sind:

- mindestens zwei Berufe/Profile,
- gemeinsame fachliche Qualifikationen/Ausbildungsinhalte von mind. einem Jahr,
- spezielle Qualifikationen der jeweiligen Profile,
- Anrechnungsoptionen.

Gemeinsame Qualifikationen können sich ergeben aus der Zugehörigkeit zu einer Branche, bei Anwendung gleicher Techniken, Technologien, aus „verwandten“ Tätigkeitsfeldern bzw. Arbeits- und Geschäftsprozessen sowie durch Nutzung gleicher Werkstoffe.

Zur Gestaltung von Berufsgruppen gibt es verschiedene Strukturmodelle mit gemeinsamen Qualifikationen und verschiedenen Differenzierungsformen (z. B. in den M+E-Berufen, Chemie-Berufen, Hotel- und Gaststättenberufen). Die Unterscheidung von gemeinsamen Qualifikationen und speziellen Qualifikationen bedeutet nicht, dass es sich um getrennte Ausbildungsabschnitte handelt, die in der Praxis nacheinander absolviert werden müssen. Vielmehr werden die Qualifikationen i. d. R. weitgehend integriert vermittelt.

Die verstärkte Bildung von Berufsgruppen stellt auch entsprechende Anforderungen an die Berufsschulen. Dafür sind flexible Organisationsstrukturen (wie Kurssysteme) für den Fachunterricht in den Berufsschulen erforderlich.

Das vollständige Positionspapier ist auf den Webseiten des Kuratoriums der Deutschen Wirtschaft für Berufsbildung zu finden unter [www.kwb-berufsbildung.de/Positionen.25.0.html](http://www.kwb-berufsbildung.de/Positionen.25.0.html)

### Bertelsmann Stiftung legt Leitbild vor

Aufbauend auf den Ergebnissen einer umfangreichen Experten-Befragung hat die Bertelsmann Stiftung in 2008 eine Reihe von Expertenworkshops zu zentralen Entwicklungsbereichen der beruflichen Bildung durchgeführt. Der Fokus ging bewusst über die aktuellen tagespolitischen Debatten hinaus und adressierte mittelfristige Reformbedarfe. Teilnehmende dieser Workshops waren hochrangige Vertreter der wichtigsten Anspruchsgruppen der beruflichen Bildung, also u. a. aus Ministerien, Unternehmen, Gewerkschaften, Wissenschaft, Verbänden und der Bundesagentur für Arbeit. Die Ergebnisse der Workshops wurden in einem online-gestützten, interaktiven Prozess weiter bearbeitet und in 2009 zu einer Reform-Agenda, dem Leitbild „Berufsbildung 2015“ verdichtet.

Das Spezifische des Leitbilds besteht darin, dass es aktuelle und neue Themen aus der *Zielperspektive* aufnimmt. Als Ausgangspunkt werden drei Zieldimensionen gewählt, über die zwischen den bildungspolitisch Verantwortlichen Konsens besteht:

- Kompetenzorientierung in der Berufsausbildung konsequent umsetzen,
- Übergänge in die Berufsausbildung durchlässig gestalten,
- Reformen mit neuer Tatkraft strategisch gestalten.

An der Berufsausbildung in Deutschland ist vieles bewährt und anderes optimierbar. Um die oben genannten Ziele konsequent erreichen zu können, müssen aber insbesondere zwei Bereiche bis 2015 mit großer Entschiedenheit angegangen werden: Kompetenzorientierung in der Berufsausbildung muss den Übergang von der bloßen Maxime zur allseitigen Praxis machen, und die Zugänge zur Berufsausbildung müssen geebnet werden. Diese Punkte stehen daher im Zentrum des Leitbilds „Berufsausbildung 2015“.

Die Veröffentlichung umfasst 258 Seiten und kann für 32 EUR bei der Bertelsmann-Stiftung bestellt werden.

Kontakt: Sabine Reimann Tel 05241 81-81175  
Langfassung der Ergebnisse zum Download unter:  
[www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xcrid/SID-7DC85850-E14EAD3A1bst/BB2015Leitbild.pdf](http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xcrid/SID-7DC85850-E14EAD3A1bst/BB2015Leitbild.pdf)

### Tagungsbericht: „Berufliche Förderkonzepte für Benachteiligte – europäische Impulse für Nordrhein-Westfalen“

Die Verbindung regionaler und europäischer Ansätze bei der beruflichen Förderung Benachteiligter ist eine der wichtigen bildungs- wie beschäftigungspolitischen Herausforderungen. Diese Thematik griff die Kooperationsveranstaltung des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (MAGS NRW) und der Nationalen Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA beim BIBB) am 20. 8. 2009 in Düsseldorf auf und stieß mit rund 300 Teilnehmenden auf ein erfreulich hohes Interesse.

In seiner keynote hob Staatssekretär Dr. WALTER DÖLLINGER vom MAGS NRW hervor, wie wichtig es sei, die Beschäftigungsfähigkeit von Benachteiligten und Menschen mit Behinderungen zu fördern. Nur so könne deren gesellschaftliche Teilhabe gesichert werden. Vernetzung zu initiieren und die Verbindung regionaler und europäischer Programme zu befördern, darauf ziele das Ministerium ab. Daher forderte er die Anwesenden auf, kreative Ideen und tragfähige Konzepte auszutauschen und voneinander zu lernen.

Projekte europäisch zu denken, dem Leitziel „Inklusion statt Exklusion“ zu folgen und Benachteiligte auf dem Weg in den europäischen Bildungsraum mitzunehmen, dazu rief ERIK HEB von der NA beim BIBB auf. Er wies darauf hin, dass durch Mobilität in Auslandspraktika für Benachteiligte noch besondere Schätze zu heben sind. Die Ergebnisse der Leonardo-Innovationstransferprojekte zu Kompetenzentwicklung und zielgruppenspezifische Lehr- und Lernmaterialien geben für die Zielgruppe wichtige Impulse. Die integrative Funktion der Berufsbildung betonte auch DAGMAR OUZOUN von der Europäischen Kommission in ihrem Input. Solidarität und Teilhabe für Benachteiligte sei eine zentrale Zielsetzung der EU. Neben Antidiskriminierungsgesetzgebung erfordere die Umsetzung dieses Ziels Chancengleichheit, verbesserte Zugangsmöglichkeiten und Integration.

Insgesamt 20 Projekte, die im Rahmen der Programme Leonardo da Vinci und dem Europäischen Sozialfond gefördert werden, stellten zukunftsweisende Ansätze und vielfältige Konzepte zu den Themen Übergangmanagement, Lernort Betrieb, Aktiv für Menschen

mit Behinderungen, Lernen im Ausland und Bildungspersonal vor. Besondere Aufmerksamkeit erhielt das Leonardo-Projekt BeQuaWe [www.eucoco.eu](http://www.eucoco.eu). Die Qualifizierungsbausteine für Handelsberufe werden u. a. in der verzahnten Ausbildung in Berufsbildungswerken angewendet. OLAF STIEPER von der METRO AG forderte auf, die Defizitorientierung gegenüber der Zielgruppe aufzugeben. Vielmehr ginge es darum Talente zu fördern und Erfolgsergebnisse zu vermitteln. Er zeigte auf wie die METRO AG sich wegen des zukünftigen Fachkräftemangels und ihrer Kundschaft mit vielfältiger Herkunft, in den Handelsberufen der Zielgruppe mit diversen Aktivitäten im In- und Ausland geöffnet hat.

Die abschließende Talkrunde formulierte eine zentrale Botschaft: In der Arbeit mit der Zielgruppe geht es darum, einen kompetenzorientierten Ansatz zu verfolgen, Erfolge zu organisieren und den jungen Menschen ganzheitliche Strategien und Konzepte anzubieten. Statt sie in Sondermaßnahmen auszugrenzen, könne aus anderen europäischen Ländern eine andere Kultur der Integration gelernt werden. Die Sichtweise auf und die Herangehensweise an die Zielgruppe muss sich grundlegend ändern. Inklusion statt Exklusion wird praktiziert, indem Potenziale und versteckte Kompetenzen der jungen Menschen sichtbar und beruflich nutzbar gemacht werden. Was Benachteiligte alles können und welche Stärken sie einbringen, zeigt beispielsweise das Projekt: ICONET [www.iconet-eu.net](http://www.iconet-eu.net), das informell erworbene Kompetenzen identifiziert und dokumentiert.



Dr. Walter Döllinger, Staatssekretär im Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (Foto: Reiner Zensen)

Die pädagogische Bedeutung von Auslandspraktika für diese Zielgruppe betonte ANDREA MOHORIC (NA beim BIBB). Sie stärken Persönlichkeitsentwicklung und Arbeitsorientierung, Berufschancen werden positiv beeinflusst und die Integration auf den Arbeitsmarkt erreicht, was sonst bei dieser Zielgruppe nicht leicht gelingt. FRANZ HEUEL (Bundesagentur für Arbeit) sagte zu, den Aspekt der Mobilitätsförderung im Ausland für Maßnahmen der außerbetrieblichen Ausbildung aufzugreifen und eine finanzielle Unterstützung zu prüfen.

ROLAND MATZDORF (MAGS NRW) verwies auf die Erfolge des „3. Wegs“ in NRW, was Verzahnung von Berufsvorbereitung und Ausbildung mit Ausbildungsbausteinen bedeutet. Viele der vorgestellten europäischen Projekte entwickeln Lerneinheiten innerhalb des Berufsbilds oder Module zur Vermittlung von Sozialkompetenzen. So wurden beispielsweise im Projekt MODULE [www.modules-for-europe.eu](http://www.modules-for-europe.eu) Bausteine u. a. zu Assessment, Soft Skills und Integration erarbeitet, die Ausbilder, Berufsschullehrer und Sozialpädagogen direkt für ihre Lehrtätigkeit nutzen können. Bezogen auf die europäischen Ansätze und Projekte befand ROLAND MATZDORF, könne Deutschland viel lernen. Die Frage sei jedoch, wie man Nachhaltigkeit durch Aufnahme sinnvoller Ansätze in das nationale Regelsystem erreiche. Hier biete die europäische Perspektive viele Herausforderungen aber auch Chancen.

Eine vollständige Tagungsdokumentation findet sich unter: [www.na-bibb.de](http://www.na-bibb.de)

Ansprechpartnerin im BIBB: Andrea Mohoric, Tel.: 0228/107-1654, E-Mail: [mohoric@bibb.de](mailto:mohoric@bibb.de)  
Europäische Projektdatenbank: [www.adam-europe.eu](http://www.adam-europe.eu)

## „Erfolgreiche praktische Umsetzung von Change-Projekten in Bildungsunternehmen“

**iMOVE-Workshop vom 30. November bis 1. Dezember 2009 in Bonn**



Die Internationalisierung eines Unternehmens will nicht nur geplant, sondern auch umgesetzt sein. Theoretische Inputs zum Change Management sowie praktische Erfahrungen bereiten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops darauf vor, Veränderungsprozesse in ihrem Unternehmensumfeld zu initiieren und zu begleiten.

Ziel des Workshops ist es, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Sicherheit bei der praktischen Umsetzung von Change-Projekten zu vermitteln. Sie analysieren den Veränderungsbedarf eines Bildungsunternehmens bei der Internationalisierung und erlernen Methoden zur Prozessverbesserung. Darüber hinaus lernen sie, Konfliktsituationen zu erkennen und ihnen mit Methoden der Konfliktprophylaxe und Konfliktlösung zu begegnen.

Im Workshop dienen Einzel- und Gruppenarbeiten anhand von Fallbeispielen aus der Bildungsbranche zur praktischen Anwendung des theoretischen Wissens und der Erarbeitung individueller konkreter Lösungsansätze. Zentrales Element wird auch der Erfahrungsaustausch untereinander und mit dem Referenten sein.

Weitere Informationen und Anmeldung über:  
[www.imove-germany.de/anmeldung-imove-workshop-umsetzung-change-strategien-752.html](http://www.imove-germany.de/anmeldung-imove-workshop-umsetzung-change-strategien-752.html)

## Wanderausstellung „Nachwachsende Perspektiven – Berufe in der Wald- und Holzwirtschaft“

**Ausstellung vom 3. bis 9. Dezember im BMU in Bonn**

Motorsäengeräusche, Vogelgezwitscher und Wanderlieder werden ab dem 3. Dezember 2009 durch das Foyer des Bundesumweltministeriums (BMU) am Robert-Schuman-Platz in Bonn tönen. Das BMBF-Drittmittelprojekt Bi-FONA Wald des Bundesinstituts für Berufsbildung (Projektlaufzeit 2005-2010) eröffnet am 3. Dezember 2009 ihre Wanderausstellung

„Nachwachsende Perspektiven – Berufe in der Wald- und Holzwirtschaft“. Das BIBB-Projekt begleitete die 25 Verbundprojekte des BMBF-Förderschwerpunkts „Nachhaltige Waldwirtschaft“ und wertete die Ergebnisse unter dem Gesichtspunkt der Berufsausbildung aus. Mit der Wanderausstellung möchte das Projekt interessierten Personen das Thema Nachhaltigkeit am Beispiel Wald verdeutlichen. Dazu werden zahlreiche Berufe und berufliche Tätigkeiten dargestellt, die Einfluss auf eine nachhaltige Entwicklung in der Waldwirtschaft nehmen können. Zudem sollen Jugendliche in ihrer Berufsfindungsphase unterstützt werden, sie werden auf Berufe rund um das Thema Holz aufmerksam gemacht. Die Agentur SigNatur aus Göttingen hat zahlreiche interaktive Ausstellungselemente geschaffen, die die Ausstellung zu einem Erlebnis machen. Die Wanderausstellung ist bis zum 9. Dezember 2009 im BMU zu sehen.

Ideen und Vorschläge für weitere Stationen der Wanderausstellung sind willkommen.

Ansprechpartnerin im BIBB: Anne Roth, Tel.: 0228/107-2528, E-Mail: [anne.roth@bibb.de](mailto:anne.roth@bibb.de)

## Online Educa Berlin 2009

**E-Learning-Konferenz vom 2. bis 4. Dezember 2009 in Berlin**

Die ONLINE EDUCA BERLIN ist die weltweit größte internationale E-Learning-Konferenz für Unternehmen, den Bildungsbereich und öffentlichen Sektor. Die jährlich stattfindende Veranstaltung zu technologisch gestützter Aus- und Weiterbildung bietet Experten, bereits erfahrenen Anwendern und E-Learning-Einsteigern aus aller Welt ein Forum, um sich auszutauschen und neue Kontakte zu knüpfen.

Über 2000 Konferenzteilnehmer aus mehr als 90 Ländern machen die ONLINE EDUCA BERLIN zum vielseitigsten Treffpunkt der Branche. Teilnehmer/-innen der Konferenz sind hochkarätige Entscheidungsträger/-innen aus den Bereichen Bildung, Wirtschaft und Verwaltung. Die Konferenzsprache ist Englisch.

Weitere Informationen: [www.online-educa.com/](http://www.online-educa.com/)

## Expert Workshop: Methods and Instruments for the Evaluation and Monitoring of VET Systems

**BIBB-Fachtagung vom 10. bis 11. Dezember 2009 in Königswinter**

Sowohl in der Politik als auch in der Wirtschaft ist eine ständig steigende Nachfrage nach Methoden und Instrumenten der Bewertung und Analyse von nationalen Berufsbildungssystemen zu beobachten. Mit der Veranstaltung soll ein Überblick über die bestehende nationale und internationale Praxis gewonnen werden. Der Workshop soll einen weiterführenden Dialog über bestehende und zukünftige Instrumente und Methoden anstoßen.

Ausgewählte Referenten werden das Plenum informieren und einzelne Workshops eröffnen, um damit erste Impulse für den weiteren Verlauf der Fachtagung zu geben.

Weitere Informationen bezüglich Programm und Anmeldung, sowie einen „Call for Papers“ finden Sie unter: [www.bibb.de/vet](http://www.bibb.de/vet)

## Weitere Termine

29.–30.10.2009

**iMOVE-Workshop: Internationale Marketingstrategien**

[www.imove-germany.de/imove-workshop-internationale-marketingstrategien-722.html](http://www.imove-germany.de/imove-workshop-internationale-marketingstrategien-722.html)

2.11.2009

**Qualität in der Ausbildung – Herausforderung an Schule und Unternehmen**

Veranstaltung der Friedrich-Naumann-Stiftung in Braunschweig

Qualität in der Ausbildung - Herausforderung an Schule und Unternehmen

12.11.2009

**Bildung als Exportgut**

Informationsveranstaltung in der Industrie- und Handelskammer Akademie München.

[www.global-partners-bayern.de/](http://www.global-partners-bayern.de/)

24.–25.11.2009

**MODERNER STAAT: Impulse für die Herausforderungen der Verwaltung von morgen**

Messe und Kongress in Berlin

[www.moderner-staat.com/](http://www.moderner-staat.com/)

## Weiterbildung im späteren Erwerbsleben



Im Kontext der bildungspolitischen Förderung nach lebenslangem Lernen geraten zunehmend das spätere Erwerbsleben und damit die Gruppe der älteren Beschäftigten in den Fokus des Interesses. Eine Förderung der Weiterbildung älterer Beschäftigter bedeutet jedoch nicht in erster Linie eine Entwicklung spezieller Angebote für Ältere, sondern muss viel breiter angelegt werden.

Der vorliegende Band stellt die Ergebnisse des Forschungsprojekts „Weiterbildungskonzepte für das spätere Erwerbsleben (WeisE)“ vor.

In dem Projekt wurden Qualifizierungsnotwendigkeiten und -ansätze für ältere Beschäftigte ermittelt sowie praktizierte Weiterbildungsansätze typisiert und in Fallstudien erforscht.

Die Autorin formuliert Leitlinien, die neben pädagogischen Prinzipien auch die Gestaltung der Personalentwicklung und der betrieblichen Rahmenbedingungen zur Sicherung eines Lernens während des gesamten Berufsverlaufs umfassen.

*Hildegard Zimmermann: „Weiterbildung im späteren Erwerbsleben. Empirische Befunde und Gestaltungsvorschläge“, Hrsg. BIBB, 27,90 EUR, Bestell-Nr. 111.030, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2009*

## Theorie und Praxis der Kompetenzfeststellung im Betrieb – Status quo und Entwicklungsbedarf



Verfahren der Kompetenzfeststellung jenseits der traditionellen Formen von Prüfung und Zertifizierung werden in der betrieblichen Praxis zunehmend nachgefragt. Damit gewinnt die Frage an Bedeutung, welchen Beitrag die Berufsbildungsforschung zur Entwicklung valider und zugleich praktikabler Verfahren leisten kann.

Die Betriebe sind als Akteure in der beruflichen Bildung an der Feststellung von Kompetenzen maßgeblich beteiligt. Als Nachfrager auf dem Arbeitsmarkt sind sie auf die

Zuverlässigkeit und Aussagefähigkeit von Kompetenzfeststellungen angewiesen.

Die Beiträge des vorliegenden Bandes tragen zur Klärung der theoretischen Grundlagen bei, sichten den erreichten Status quo der Kompetenzfeststellung im Betrieb und zeigen praktikable Lösungen ebenso auf wie offene Fragen.

*Dieter Münk, Eckart Severing (Hrsg.): „Theorie und Praxis der Kompetenzfeststellung im Betrieb – Status quo und Entwicklungsbedarf. Schriften zur Berufsbildungsforschung der Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz (AG BFN). Band 7,“ Hrsg. BIBB, 26,90 EUR, Bestell-Nr. 111.028, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2009*

## JOBSTARTER CONNECT – Ausbildungsbausteine in der Praxis



Die Broschüre des Programmbereichs JOBSTARTER CONNECT stellt die „Ausbildungsbausteine in der Praxis“ vor. Neben der Darstellung der Struktur und Philosophie des Programms berichten JOBSTARTER CONNECT-Projekte aus der Praxis. Seit dem Frühjahr 2009 sind die ersten Projekte aktiv vor Ort tätig, um in den vier Anwendungsbereichen

1. Qualifizierung von Altbewerberinnen und Altbewerbern über Ausbildungsbausteine
2. Ausbildungsbausteine an der Schnittstelle außerbetriebliche Qualifizierung und Benachteiligtenförderung/betriebliche Ausbildung
3. Ausbildungsbausteine an der Schnittstelle schulische Berufsausbildung/Berufsausbildung nach dem Berufsbildungsgesetz bzw. der Handwerksordnung
4. Ausbildungsbausteine in der Nachqualifizierung junger Erwachsener die Ausbildungsbausteine zu erproben.

*Programmstelle beim BIBB für das Programm JOBSTARTER des BMBF (Hrsg.): „JOBSTARTER CONNECT – Ausbildungsbausteine in der Praxis“, kostenlos, Bestell-Nr. 30472, E-Mail: books@bmbf.bund.de*

*Onlineversion: [www.bmbf.de/pub/jobstarter\\_connect\\_praxis.pdf](http://www.bmbf.de/pub/jobstarter_connect_praxis.pdf)*

## Handreichung für die Ausbildung

### Handelnd Lernen in der Bauwirtschaft

Mit dieser Handreichung beabsichtigen die Tarifvertragsparteien der Bauwirtschaft, den aktuellen Diskussionsstand über Inhalt und Umsetzung einer handlungsorientierten Ausbildung zusammenzufassen und fachdidaktisch gesichert auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Die Handreichungen sollen eine permanente Weiterentwicklung der Qualität handlungsorientierter Aufgaben forcieren. Darüber hinaus können sie einen Beitrag zur Lernortkooperation leisten.

### Aktuell erschienen

#### Projektaufgaben Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer/-in

Unterlagen für Ausbilder, ISBN 978-3-87125-976-0, 31,90 EUR

Unterlagen für Auszubildende, ISBN 978-3-87125-975-3, 25,90 EUR

#### Projektaufgaben Feuerungs- und Schornsteinbauer/-in

Unterlagen für Ausbilder, ISBN 978-3-87125-986-9, 31,90 EUR

Unterlagen für Auszubildende, ISBN 978-3-87125-985-2, 25,90 EUR

Dr.-Ing. Paul Christiani GmbH & Co. KG

Hermann-Hesse-Weg 2

78464 Konstanz

Tel.: 07531 5801-26 Fax: 07531 5801-85 E-Mail: [info@christiani.de](mailto:info@christiani.de)

## Impressum

BWPplus, Beilage zur Zeitschrift Berufsbildung  
in Wissenschaft und Praxis – BWP

### Herausgeber

Bundesinstitut für Berufsbildung, Der Präsident,  
Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn

### Redaktion

Christiane Jäger (verantw.),  
Dr. Astrid Recker (stellv. verantw.)  
Stefanie Leppich, Katharina Reiffenhäuser  
Bundesinstitut für Berufsbildung  
53142 Bonn  
Telefon 02 28 / 107-17 22/23/24  
E-Mail: bwp@bibb.de, Internet: www.bibb.de

### Gestaltung

Hoch Drei GmbH, Berlin

### Verlag

W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG  
Postfach 10 06 33, 33506 Bielefeld  
Telefon 05 21/911 01 11, Telefax 05 21/911 01 19  
E-Mail: service@wbv.de, Internet: www.wbv.de

Ein Einzelheft der BWP mit Beilage BWPplus kostet  
7,90 € und ein Jahresabonnement 39,70 €  
(6 Hefte und Archiv-CD-ROM) zzgl. Versandkosten.

ISSN 0341-4515

# BWP plus

## BWP 5/2009 Qualität der beruflichen Bildung

Kommentar

**Qualitätsentwicklung systematisch ausbauen** (Kremer)

Im Blickpunkt

**Europäischer Bezugsrahmen für Qualitätssicherung in der beruflichen Aus- und Weiterbildung – Umsetzung in Deutschland** (Kübner)

**Qualität der betrieblichen Ausbildung im Urteil von Auszubildenden und Berufsbildungsfachleuten** (Beicht, Krewerth)

**Instrumente zur Qualitätssicherung in der betrieblichen Ausbildungspraxis** (Ebbinghaus)

**Qualitätssicherung bei der Qualifizierung der betrieblichen Ausbilderinnen und Ausbilder** (Falk, Zedler)

**Qualitätsentwicklung an Berufskollegs durch Veränderungsmanagement** (Tenberg)

**Sicherung und Weiterentwicklung der Ausbildungsqualität an Höheren Technischen Lehranstalten in Österreich** (Schneeberger)

**Fünf Jahre AZWV – Einschätzungen zur Qualitätssicherung in der öffentlich geförderten Weiterbildung** (Sauter)

**Der Qualität verpflichtet: Erste Schritte und Erfolge bei der Umsetzung des LQW-Prozesses im BIBB** (Liebscher)

Positionen

**Qualitätssicherung in der beruflichen Aufstiegsfortbildung. DGB-Entwurf für ein Qualitätssystem** (Nehls)

Weitere Themen

**Berufliche Integration von Lehrkräften aus den GUS-Staaten** (Schnippering, Bethscheider)

**Der Weg von der Schule in die Arbeitswelt** (Bylinski, Diedrich, Zschiesche)

**Berufsorientierung Jugendlicher frühzeitig stärken** (Niemann)

**Fachinformationen im Netz** (Linten)

Recht

**Meistertitel nur zum Schein?** (Amlang)



**Vorschau auf die nächsten Ausgaben:**

**BWP 6/2009: Innovationspotenziale in der europäischen Berufsbildung**

**BWP 1/2010: Berufliche Kompetenzen messen**

**BWP 2/2010: Bachelor und Berufsbildung**